

Lebenshilfe Newsletter – April 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Partner der Lebenshilfe Heidelberg,

nach einer turbulenten Zeit Ende letzten Jahres konnten wir auch durch den Einsatz mobiler Impfteams in unseren Einrichtungen einen großen Schritt nach vorne machen, um für die Menschen mit und ohne Behinderung die größtmögliche Sicherheit in der aktuellen Corona-Situation zu gewährleisten.

In der ganzen Lebenshilfe Heidelberg geht es auch im Bereich Digitalisierung voran: Mit der Software „Vivendi“ werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Der Einsatz von Videokonferenzsoftware ermöglicht digitale Veranstaltungen, etwa eine Schreibwerkstatt, die für kreative Impulse sorgte. Die dafür nötigen Kompetenzen werden auch bei den Offenen Hilfen eingeübt. Darüber berichtete auch das ZDF, das mit einem Filmteam bei uns zu Besuch war. Im dabei entstandenen Beitrag wird anschaulich aufgezeigt, wie gewinnbringend die aus der Corona-Soforthilfe der Aktion Mensch angeschafften Geräte im ambulant unterstützten Wohnen eingesetzt werden.

Lesen Sie alles zu diesen und weiteren Themen in unserem aktuellen Newsletter. Wie immer freuen wir uns sehr über Ihr Feedback und Ihre Anmerkungen!

Ihr Team der Lebenshilfe Heidelberg

Aus dem Verein

Aktuelles zur Corona-Situation



Erfreulicherweise kam es nach einigen positiven Fällen Anfang März, deren Weiterverbreitung durch eine konsequente Teststrategie gestoppt werden konnte, nur noch zu sehr wenigen einzelnen weiteren Infektionen, die sich in keinem Fall ausgebreitet oder zu einer gravierenderen Erkrankung geführt haben.

Wesentlich voran ging es beim Thema Impfen. In Heidelberg wurden bereits Ende März Menschen mit und ohne Behinderung in den Einrichtungen außer dem Kindergarten durch ein mobiles

Impfteam geimpft. Das Personal des Kindergartens hat ebenfalls eine Impfberechtigung und hat bereits weitestgehend individuell Impftermine wahrgenommen. Die zweiten Impfungen für

Heidelberg sind zum Teil auch schon erfolgt oder folgen in den nächsten Tagen. Im Gebiet des Rhein-Neckar-Kreises werden ebenfalls aktuell mobile Impfteams in die Einrichtungen kommen. Hier bekommen 170 bis 180 Personen eine erste Impfdosis.

„Die Impfungen haben sicherlich und zu Recht für alle Beteiligten ein gewisses Gefühl von Entspannung mit sich gebracht. Wir freuen uns über die Erleichterungen, werden aber weiterhin in allen Einrichtungen darauf achten, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Prävention, Schutz und Hygiene entsprechend der jeweils gültigen Regelungen in vollem Umfang aufrechterhalten wird“, so Winfried Monz, Vorstand der Lebenshilfe Heidelberg.

Ein Vierteljahrhundert Inklusion für die Kleinsten



160 Kinder, rund die Hälfte davon mit Sonderförderbedarf, werden in den Kindergärten Pusteblume der Lebenshilfe Heidelberg betreut und gefördert. In drei Häusern lernen, erleben und spielen sie gemeinsam und erfahren so von Anfang an, was Inklusion bedeutet. Als im Februar 1996 der Schulkindergarten der Lebenshilfe unter dem neuen Namen Pusteblume auch für Kinder ohne Sonderförderbedarf seine Türen öffnete, war dies ein Novum. Heute blickt die Einrichtung im 60. Jubiläumsjahr der Lebenshilfe Heidelberg auf

ein Vierteljahrhundert gelungener Inklusion als Kindergarten für alle Kinder zurück.

Dass aus einem Schulkindergarten ein gemischter Kindergarten für alle Kinder wurde, war vor 25 Jahren noch lange keine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit. Schulkindergärten sind in Baden-Württemberg ein besonderes Angebot für Kinder mit Behinderung, bei denen ausgehend von einem Antrag der Eltern durch die Schulbehörde der Bedarf für ein sonderpädagogisches Bildungsangebot festgestellt wird. Mit viel Mut, neuen Ideen und Elan hatte das Team unter der Leitung von Valentina Schenk als eines der ersten in Baden-Württemberg bereits Mitte der neunziger Jahre eine inklusive Konzeption erarbeitet, die es ermöglichte, unter dem Dach der Lebenshilfe auch Kinder ohne Behinderung gemeinsam mit den anderen Kindern zu betreuen. Heute zeigt sich: Das Modell, im Sinne der ‚Inklusion von der anderen Seite‘ Schulkindergarten und Regelkindergarten unter einer Trägerschaft und unter einem Dach zusammenzuführen, hat sich als echtes Erfolgsmodell erwiesen.

Bedarf von Beginn an groß – Angebot kontinuierlich erweitert

Gleich zu Beginn ging es Schlag auf Schlag: Das Angebot einer ersten gemischten Gruppe mit den ersten zehn Kindern ohne Sonderförderbedarf wurde im Februar 1996 direkt begeistert von einer Reihe von Eltern angenommen, die davon gehört hatten. Ohne Unterbrechung gibt es seither in der Pusteblume durchgehend eine Warteliste. Denn nicht nur die Kinder mit Behinderung, sondern alle Kinder können im pädagogischen Alltag von den besonderen Bedingungen und Angeboten profitieren, die über die vergangenen Jahre immer weiter ausgebaut und differenziert wurden.

Um den stetig wachsenden Bedarf an Plätzen für Kinder mit und ohne Behinderung abzudecken, wurde im März 2009 in der ehemaligen Kesselhalle der Fuchs'schen Waggonfabrik mit damals zwei Integrationsgruppen und einer heilpädagogischen Kleingruppe die Kleine Pusteblume als zweites Haus eröffnet. 2013 öffnete die inklusive Kleinkindbetreuung Spatzenhaus ihre Pforten für die Betreuung der Kleinsten ab einem Jahr. Heute gibt es in den Kindergärten Pusteblume insgesamt 15 Gruppen (inklusive Kleinkindgruppen, sonderpädagogische Kleingruppen des

Schulkindergartens und Integrationsgruppen), in denen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam lernen und spielen.

Gewinn für alle Seiten

Obwohl in Bezug auf einige organisatorische Abläufe die Zusammenlegung von Regelkindergarten und Schulkindergarten durchaus Herausforderungen barg, war es von Anfang an das erklärte Ziel der Leiterin Valentina Schenk, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und die eigenen Mitarbeitenden diese nicht spüren sollten. Im Konkreten heißt das: Die förderlichen guten Bedingungen des Schulkindergartens, etwa die längeren Vorbereitungszeiten, sollten erhalten bleiben, aber dennoch mit den Anforderungen des Regelkindergartens – z. B. den längeren Öffnungszeiten – vereinbar gemacht werden. Ebenso wichtig war es von Beginn an, alle der heute rund 70 Mitarbeitenden zu den gleichen Konditionen zu beschäftigen.

Für die Kinder bietet nicht nur die Breite der Räumlichkeiten und des Spielmaterials, die große Expertise der pädagogischen und therapeutischen Fachkräfte z.B. im Bereich Sprachentwicklung (unterstützte Kommunikation), von der zum Beispiel auch Kinder aus mehrsprachigen Haushalten profitieren, oder das besondere Augenmerk der Mitarbeitenden auf die motorische Entwicklung jedes Kindes viele Vorteile. Vor allem auch das soziale Miteinander der Kinder untereinander ist für alle ein Gewinn. Das Thema Behinderung ist kein Tabuthema und wird ganz offen angesprochen. Dementsprechend selbstverständlich ist es für die Kinder, ohne Blick auf die jeweiligen Fähigkeiten des anderen Kindes Freundschaften zu schließen, bei denen die in der Erwachsenenwelt oft betonten Unterschiede keine Rolle spielen.

„Dies vermittelt nicht nur den Kindern mit Sonderförderbedarf, sondern allen unseren Kindern das Gefühl, nicht perfekt sein zu müssen, und auch Kinder ohne Behinderung lernen von klein an, mit ihren eigenen Schwächen konstruktiv und gut umzugehen“, erklärt Valentina Schenk. „Unsere Erfahrung zeigt: Die Kinder verstehen sehr schnell, dass es nicht um Mitleid oder um falsche Rücksichtnahme geht, sondern um Mitfühlen und Geduld füreinander. Es ist selbst nach so vielen Jahren für mich immer wieder toll zu sehen, wie zum Beispiel in unserem großen Morgenkreis auch die Kinder, die sonst vielleicht eher ungeduldig sind, ganz selbstverständlich verstehen, warum bei anderen Kindern manche Dinge vielleicht etwas länger dauern.“

Genauso wichtig wie die gelebte Normalität untereinander ist es in der Pusteblume aber nach wie vor, wirklich jedem Kind individuell gerecht zu werden. Daher gibt neben den großen Integrationsgruppen auch weiterhin sonderpädagogische Kleingruppen, in denen noch intensiver auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingegangen werden kann.

Unverzichtbares Angebot im Heidelberger Betreuungsspektrum

Die Erfahrung, die das interdisziplinäre Team der Pusteblume in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut hat, ermöglicht es, auch Kinder mit Behinderungen aufzunehmen, für die sonst in Heidelberg kein passender Platz zu finden wäre. Oft sind dies Kinder, die zunächst einen Regelkindergarten besuchen, deren spezielle Bedürfnisse im Rahmen der dortigen Angebote aber nicht adäquat erfüllt werden können.

„Dies trifft insbesondere auf Kinder zu, die in ihrer Motorik oder Kommunikation stark eingeschränkt sind oder die eine Autismus-Spektrum-Störung haben, eine Thematik, die im letzten Jahrzehnt stark zugenommen hat“, erklärt Valentina Schenk. „Umso wichtiger ist es für uns, unser Angebot stetig weiter auszubauen, zu evaluieren und unsere Konzeption und unser Know-how immer weiterzuentwickeln und zu vertiefen, um auch für die Anforderungen der nächsten 25 Jahre gewappnet zu sein.“ Gefeiert werden kann das runde Jubiläum unter den aktuellen Corona-Bedingungen leider nicht mit einem Fest vor Ort. Aber, so Valentina Schenk: „Wir hoffen sehr, dass sich die Lage bis zum Herbst soweit stabilisiert hat, dass wir dies bei unserem traditionellen Herbstfest dann auch wieder im persönlichen Kontakt gemeinsam mit allen Kindern, Eltern und Förderern der Pusteblume nachholen können.“

Lebenshilfe Heidelberg wird digital



Im November 2020 startete die Lebenshilfe Heidelberg ein groß angelegtes Softwareprojekt mit dem Ziel, eine einheitliche Plattform für alle Geschäftsbereiche zur Verfügung zu stellen. Diesem Projektstart gingen umfangreiche Vorarbeiten unter Beteiligung aller geschäftsführenden Leitungen und unserer IT-Spezialisten voraus.

Die Software „Vivendi“ von Connexit umfasst drei wesentliche Module: eine bedarfsgerechte Personaleinsatzplanung, Klientenmanagement

und Leistungsabrechnung sowie eine BTHG- und ICF-konforme Pflege- und Betreuungsdokumentation.

Alle Module sind dabei eng miteinander verzahnt und verfügen über eine elektronische Dateiablage. „Ziel des Projektes ist es, vorhandene Prozesse zu digitalisieren und zu optimieren. Es beinhaltet über die gesamte Dauer rund 40 Organisations- und Schulungstage, an denen Mitarbeiter*innen aus allen Geschäftsbereichen beteiligt sind. Der Abschluss des Projektes ist Mitte 2022 geplant“, erklärt Pierre Becker, der das Projekt koordiniert und als kompetenter Ansprechpartner für alle möglichen Fragen und Anregungen zur Verfügung steht.

„Das Projekt ist für unsere Lebenshilfe eine wichtige Investition, um uns modern und zukunftssicher aufzustellen, und als Organisation auf künftige Herausforderungen optimal vorbereitet zu sein“, ergänzt Vorstand Winfried Monz.

„Damit der Alltag nicht ins Wanken gerät“



Am Ostersonntag wurde in der ZDF-Sendung „Aktion Mensch Gewinner“ ein Beitrag ausgestrahlt, den ein Filmteam des ZDF im März bei den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Heidelberg gedreht hatte. Vorgestellt wurde das Ehepaar Jutta und Holger Rau, das bereits seit vielen Jahren von den Offenen Hilfen im Rahmen des ambulant unterstützten Wohnens begleitet wird.

Organisiert unter Hygienevorgaben wurde der Dreh mit viel Engagement von Fabian Lang, der – im Tandem mit der Kollegin Titia Vellinga-Wiegand – das Ehepaar Rau seit rund eineinhalb Jahren im Alltag unterstützt. Die Assistenz und Begleitung reicht von konkreten Alltagstipps und Hilfestellung bei organisatorischen Themen über die Begleitung bei medizinischen Angelegenheiten bis hin zur psychologischen Unterstützung. „Insbesondere jetzt in der Corona-Situation geht es bei unserer Arbeit noch einmal in verstärktem Ausmaß darum, dabei zu helfen, die komplexen Sachverhalte, die von außen auf unsere Kunden einprasseln, verständlich zu vermitteln und somit Verunsicherung zu minimieren“, erklärt Fabian Lang.

Aufgrund der aktuellen Situation fand der Dreh im Freien statt, beim Spazieren durch die Nachbarschaft und die angrenzenden Felder wurden Interviews geführt und bei der Rast auf einer Bank exemplarisch gezeigt, wie ein gemeinsames Training der Digitalkompetenzen am Tablet abläuft. Die Offenen Hilfen hatten sich erfolgreich um Corona-Soforthilfe der Aktion Mensch beworben und von dieser Unterstützung unter anderem auch neue digitale Geräte angeschafft. Der Dreh bot eine gute Gelegenheit, bei einem Training der Fotofunktion des Tablets mit Jutta Rau zu zeigen, wie gewinnbringend diese neuen digitalen Kommunikationsmittel und –formen genutzt werden können. Der Einsatz digitaler Plattformen hat auch für die Kunden der Offenen Hilfen im vergangenen Jahr zunehmend an Bedeutung gewonnen, um miteinander zu sprechen und in Kontakt zu bleiben, oder sich außerhalb weiterhin einbringen zu können, etwa im Rahmen der Online-Vernetzung des bmb Heidelberg (Beirat für Menschen mit Behinderung).

Für den rund zweieinhalbstündigen Dreh waren gemeinsam mit der Redakteurin Heike Ebling zwei Kameralleute und ein Tontechniker angereist – sowohl für das Ehepaar Rau als auch für Fabian Lang eine ganz neue und spannende Erfahrung, die allen Beteiligten viel Spaß machte. Nicht nur für die Offenen Hilfen und das Ehepaar Rau, sondern auch für das Filmteam war der Dreh ein voller Erfolg. „Herr Lang und das Ehepaar Rau sind uns sehr herzlich und offen begegnet und es war schön, am Drehtag zu erleben, was für ein eingespieltes Team die drei sind“, freute sich Heike Ebling, Redakteurin bei der Bewegte Zeiten Filmproduktion GmbH, die die Sendung für das ZDF produziert.

Wer die Live-Ausstrahlung des Kurzfilms verpasst hat, kann sich in der ZDF-Mediathek ein eigenes Bild von dem gelungenen Beitrag machen.

Kreatives Schreibprojekt war ein voller Erfolg



Von der gemeinsamen Bildbetrachtung über das Austüfteln von Kreuzreimen bis hin zum Schreiben von kleinen Gedichten: Beim gemeinsamen kreativen Sprachworkshop der Lebenshilfe Heidelberg und dem benachbarten Mehrgenerationenhaus war der Phantasie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine Grenze gesetzt.

15 Interessierte mit und ohne Behinderung im Alter von 20 bis Ende 60 trafen sich gemeinsam mit den beiden Dozentinnen Christina Egerter und Barbara Schmidt in einem virtuellen Klassenzimmer über Zoom zur inklusiven Schreibwerkstatt. Entstanden ist dabei eine Vielzahl schöner und origineller Texte für das Schreibkunstprojekt „Heraus mit den Sprachen!“ des Vereins Wortfinder e.V.

In der zweistündigen Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur ihren Umgang mit Worten und Sprache trainieren und sich dabei mit anderen austauschen, sondern auch etwas über sich selbst herausfinden. So ging es etwa gleich beim Kennenlernen darum, sich in Form eines Akrostichons zum jeweils eigenen Namen vorzustellen, bei dem jedem Buchstaben des eigenen Namens, senkrecht untereinander geschrieben, eine Eigenschaft mit diesem Anfangsbuchstaben zugeordnet wurde. Zum Gedankenmachen über die eigenen Eigenschaften, Charakterzüge oder verborgenen Fähigkeiten regten im weiteren Verlauf auch die Schreibübungen zu ausgewählten Bildern verschiedener Künstler an, bei denen die Teilnehmer in sich hineinhörten und ihrer eigenen Phantasie auf die Spur kommen konnten.

Das 2019 ins Leben gerufene und bis 2022 geplante inklusive Schreibkunstprojekt von Wortfinder e.V. bindet rund 1.000 Menschen mit unterschiedlichsten Sprech- und Schreibmöglichkeiten ein: Von Menschen ohne Laut- und Schriftsprache bis hin zu professionellen Autoren. Diejenigen Texte, die die Teilnehmenden freigeben möchten, werden nun im Anschluss an den Workshop bei Wortfinder e.V. eingereicht. Eine Auswahl der schönsten Resultate wird in einem Buch erscheinen. Zudem ist auch eine - gegebenenfalls virtuelle - Lesung im Mehrfamilienhaus angedacht.

Großzügige Spende aus Schutzengel-Hilfsprojekt



Bereits seit 2009 entwirft die Schmuckdesignerin Astrid Zipp in ihrem Heidelberger Goldschmiede-Atelier höllwerk jedes Jahr zu Weihnachten ein neues, kunstvoll gestaltetes Schutzengel-Schmuckstück. Seit 2011 unterstützt höllwerk mit einem Teil der Erlöse aus dem Verkauf der beliebten Anhänger pro Saison ein jeweils anderes Hilfsprojekt oder eine soziale Einrichtung aus der Region.

Für 2020 fiel die Wahl von Astrid Zipp und ihrem Mann Horst Zipp auf die Kindergärten

Pustebume der Lebenshilfe Heidelberg, die sich sehr darüber freuen, die stolze Spendensumme in Höhe 2.700 Euro in Empfang zu nehmen.

"Wir bedanken uns ganz herzlich für das tolle Engagement und können den Betrag sehr gut einsetzen, um unser Bewegungsbecken in Betrieb zu halten, bei dem die Lüftungsanlage erneuert werden muss", erklärte Valentina Schenk, Leiterin der Kindergärten Pustebume. "Insbesondere für Kinder mit einer körperlichen Einschränkung oder mit herausforderndem Verhalten ist das Schwimmbecken Gold wert, und wir freuen uns darauf, es bald wieder in vollem Umfang nutzen zu können."

Ehrenamt und Gremienarbeit

Erklärung für Menschlichkeit und Vielfalt im Superwahljahr 2021



für Menschlichkeit
und Vielfalt

Mit einer gemeinsamen Erklärung zeigten zum Auftakt des Wahljahres rund 500 Verbände, Initiativen und Einrichtungen aus dem Bereich der Behindertenhilfe und der Sozialen Psychiatrie gemeinsam klare Haltung gegen Rassismus und Rechtsextremismus und warnen vor Hetze und Stimmungsmache rechter Akteur*innen wie der AfD und ähnlicher Bewegungen. Auch die Lebenshilfe Heidelberg unterstützt diese Initiative und hat die Erklärung unterzeichnet.

Mit Sorge beobachten die Verbände, wie versucht wird, eine Stimmung zu erzeugen, die Hass und Gewalt nicht nur gegen Menschen mit Behinderung, psychischer oder physischer Krankheit schürt, sondern gegen alle, die sich für eine offene und vielfältige Gesellschaft engagieren.

„Wir treten ein für Menschlichkeit und Vielfalt. Und wir sind nicht alleine: Wir stehen für Millionen Menschen in Deutschland, die das Auftreten und die Ziele von Parteien wie der Alternative für Deutschland und anderer rechter Bewegungen entschieden ablehnen“, heißt es in der Erklärung. Die AfD habe vielfach gezeigt, dass sie in ihren Reihen Menschen- und Lebensfeindlichkeit dulde, sie fördere Nationalismus, Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Heute sei daher plötzlich „wieder an der Tagesordnung, was in Deutschland lange als überwunden galt“, warnen die Unterzeichnenden.

Die Mitzeichnenden, die von Organisationen der Selbsthilfe über Initiativen und Vereine bis zu Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege reichen, zeigen sich entschlossen, Hass und Hetze entgegenzutreten: „Wir lassen nicht zu, dass in Deutschland eine Stimmung erzeugt wird, die unsere Gesellschaft spaltet“, heißt es in der Erklärung.

Durch Aufklärung, Beratung und öffentlichkeitswirksame Aktionen soll durch verschiedenste Aktivitäten der Unterzeichnenden „für eine menschliche und lebenswerte Zukunft für uns alle“ geworben werden. Ziel der Mitzeichnenden ist es, im Superwahljahr ein Zeichen für Demokratie zu setzen. Sie betonen, es komme auf jede Stimme an und fordern auf, zur Wahl zu gehen. Unterzeichnet wurde die Erklärung unter anderem vom Sozialverband VdK Deutschland, dem Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland, den Fachverbänden für Menschen mit Behinderung, dem Paritätischen Gesamtverband und der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie.

Hintergrund: Bereits im April 2018 und im November 2019 haben sich zahlreiche Verbände öffentlich gegen Versuche aus den Reihen der AfD positioniert, Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen herabzuwürdigen und für rassistische Stimmungsmache zu instrumentalisieren.

Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, MdB und Bundesministerin a.D., sagt:

„Die Lebenshilfe setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein, für Teilhabe statt Ausgrenzung. So sind wir bis vors Bundesverfassungsgericht gegangen, damit wirklich alle Menschen – auch die mit einer Betreuung in allen Angelegenheiten – an Wahlen teilnehmen dürfen. Im Super-Wahljahr 2021 rufen wir dazu auf: Nehmen Sie Ihr Grundrecht wahr, verhindern Sie mit Ihrer Stimme, dass die Gegner unserer Demokratie immer mächtiger werden!“

Stellenmarkt

Mitarbeiten bei der Lebenshilfe Heidelberg

Aktuell sucht die Lebenshilfe Heidelberg Verstärkung in folgenden Bereichen:

- **Werkstätten: Gruppenleitung im Berufsbildungsbereich (m/w/d) in Teilzeit**
- **Werkstätten: Personalsachbearbeiter*in (m/w/d) in Teilzeit**
- **Wohnverbund: Pflegefachkräfte und Fachkräfte gemäß §7 LPersVO (m/w/d)**
- **Werkstätten: Pflegehilfskraft (m/w/d) in Vollzeit (39 Stunden/Woche)**
- **Kindergärten: Praktikant*innen (m/w/d)**
- **Werkstätten: Arbeitserzieher*in (m/w/d) im Anerkennungsjahr**
- **Offene Hilfen: Assistenz (vergütetes Ehrenamt) im Freizeitbereich für Kinder, Jugendliche und erwachsene Menschen mit Behinderung**
- **Werkstätten: Praktikumsstellen (m/w/d)**
- **BFD und FSJ bei der Lebenshilfe Heidelberg**